



4690
Autoren
haben je einen
Satz
geschrieben

Der letzte Satz

Endlosroman

Kellner Verlag
Bremen Boston



4690 Autoren

der letzte satz

Endlosroman

Dieses Buch ist bei der Deutschen Nationalbibliothek registriert:
Die bibliografischen Daten können online angesehen werden:
<http://dnb.d-nb.de>

**Das Unikat
wurde am 25. März 2013
im Bremer Rathaus
höchstbietend versteigert.
Moderation:
Dirk Böhling**



**Schirmherr der Versteigerung:
Präsident des Bremer Senats
Bürgermeister
Jens Böhrnsen**

© 2013 by KellnerVerlag, Bremen | Boston

St.-Pauli-Deich 3 | 28199 Bremen

Tel. 04 21 77 8 66 | Fax 04 21 70 40 58

sachbuch@kellnerverlag.de

www.kellnerverlag.de

Layout & Lektorat: Julia Hakimova, Vera Ihler, Manuel Dotzauer

Umschlag: Sabrina Kuhlmann-Bokelmann

ISBN 978-3-939928-87-4

Vorwort



Dies ist das unglaublichste literarische Abenteuer seit ...? Es war ein Wagnis, ein Buch mit den meisten Autoren herauszugeben. Nun ist es vollbracht.

4.690 Menschen haben innerhalb eines Jahres ein großes Werk geschaffen. Als Leitgedanken hatten sie nur den Text von der Startseite unserer Homepage: www.derletztesatz.de

Die Geschichte dieser Initiative begann in Norddeutschland. Bei einem Treffen stellten sich Christian Hoffmann und Wolfgang Mindermann die Frage:

- *»Kann individueller Spaß Sinn für andere stiften?!«*
- *Ja, wenn das Ergebnis aufbauend, unterstützend und fördernd ist.*
- *Die Idee, ein Buch mit den meisten Autoren der Welt zu schreiben, erfüllt den Faktor Spaß.*
- *Den Erlös dieser Aktion an das »Kinderhospiz Löwenherz« in Syke zu spenden, erfüllt den Faktor Sinn.*

Alle Mit-Autoren kannten als Vorgabe nur die Kernidee, mit »Spaß und Sinn« zu helfen. Die Web-Seite www.derletztesatz.de war die Plattform für eine grandiose Endlos-Geschichte. Jeder hatte die gleiche Chance:

Ein geschriebener Satz gibt dem Folgeschreiber sein Thema vor. Dieser nimmt den »roten Faden« auf und schreibt seinen Beitrag,

um dadurch erneut dem nächsten Folgeschreiber sein Thema vorzugeben und der dem nächsten ...

Durch einen unglaublichen Schub von Kreativität, Fantasie und Begeisterung ist eine wunderbare Geschichte entstanden, so bunt, so überraschend und so poetisch wie das Leben selbst. Hier werden aus Suppen im Handumdrehen Vögel, PCs verwandelt sich in Prinzessinnen und aus dramatischen Gedanken gedeiht eine unendliche Zuversicht.

Die beiden Initiatoren sind überwältigt, was aus ihrer Idee geworden ist. Wer hätte gedacht, dass aus einer Frühstückslaune heraus eine Welle entsteht, die schon nach kurzer Zeit eine eigen-dynamische Flut von Gedanken entstehen ließ.

Helpen kann so einfach sein.

Neben dem entstandenen Buch zeigt diese Aktion deutlich, dass es sich lohnt, initiativ zu werden. Mit den Erlösen aus dieser Aktion unterstützen wir das »Kinderhospiz Löwenherz« in Syke bei Bremen. Die Arbeit mit den unheilbar erkrankten Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien ist immer wieder auf unsere Unterstützung angewiesen.

Wir grüßen jeden Freund, Unterstützer, Seitenbesucher, Weggefährten, Sympathisanten, Aktivisten, Mitmacher, Daumendrücker und Mit-Autoren mit einem riesigen »DANKE«.

Hiermit erhalten Sie alle »letzten Sätze« zum Amüsieren und Nachdenken.

Die Initiatoren: Christian Hoffmann und Wolfgang Mindermann

Hinweis zur Autorensuche

Auf jeder Seite sind die Autorinnen und Autoren aufgeführt in der Reihenfolge der Sätze auf der jeweiligen Seite. Da aber jede/r Autor/in 10 Minuten Zeit hatte, um seinen/ihren Satz zu schreiben, konnten einige Mitautoren mehrere Sätze schreiben. Das kann dazu geführt haben, dass sich die Zuordnung des »eigenen« Satzes etwas umständlich gestaltet. Da aber die eingetragenen Sätze auch monatsweise strukturiert wurden, kann dies zusätzlich als Orientierung dienen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Januar	6
Februar	27
März	55
April	94
Mai	122
Juni	138
Juli	151
August	173
September	203
Oktober	232
November	254
Dezember	271
Das Kinderhospiz Löwenherz	296

Wolfgang Minder-
mann | Sigrid
Mindermann |
Sven Hoffmann |
Georg Böhmer |
Ralf Neuber |
Jochen Eurich |
Nicolai Leese | Ute
Mai | Bernardette
Kahlert | Nicole
Schröder | Rai-
mund Schink | Anja
Marquardt | Robert
Chladek | Wiebke
Jordemann |
Katja Prunk | Peter
Früchtenicht | Se-
bastian Miesner |
Christian Schalich |
Sören Schröder |
Maike Orthey |
Pascal Hugener |
Martina Waltl

Januar 2012

Ein kleiner Satz vieler Menschen wird ein großes Buch für die Menschheit! Deswegen machte sich der Wassertropfen neugierig auf die Reise, denn er wusste vom mächtigen blauen Ozean. Auch wenn diese Reise Anstrengend und gefährlich werden könnte ließ sich der Wassertropfen nicht von seinem Weg abbringen. Er rollte hin und her, umkurvte Steine, Grashalme und trockene sandige Stellen, bevor er staunend anhielt. Sein Blick schweifte über die unbegrenzte Weite des großen Meeres und blieb an dem buntgestreiften Leuchtturm hängen.

Er war sehr stolz und glücklich darüber, dass er nicht eine Sekunde an das Aufgeben dachte, um so seinem Ziel näher zu kommen und sein Traum endlich Wirklichkeit wurde. Er hegte den Traum schon so viele Jahre. Blieb seinem Weg treu und machte ihn wahr. Mit seinem Boot schipperte er die Küste rauf und runter und träumte von der großen Freiheit. Das Rauschen der Brandung klang wie Musik, die Musik der Freiheit. Die Freiheit, sich bewegen zu können ohne Grenzen wie ein Blatt was vom Wind getragen wird, an einen unbekanntem Ort. Der so friedlich, warm, schön ist, dass man den Ort mit Worten nicht beschreiben kann.

Der Gedanke, dass sich so »Familie« anfühlt, verfestigte sich. Vor allem verfestigt er sich deswegen, weil die Familie als fühlendes »Wesen«, wie ein einziges Individuum funktioniert. Familie ist nämlich Unterstützung, Liebe und Geborgenheit. Sie hilft uns, Kraft zu schöpfen und über uns hinauszuwachsen. Mit ihr werden wir Dinge erreichen, die bislang als unmöglich schienen. Und dann werden wir mit ihr einen ganz neuen Weg einschlagen. Dieser Weg wird steinig und schwer, aber zusammen werden wir ihn beschreiten.

Also schnürten sie ihre Schuhe, nahmen sich an die Hand und marschierten los. Der Weg war zwar beschwerlich, aber sie schworen sich, durchzuhalten. Ihre Absicht war ja klar: Sie würden den Spieß jetzt umdrehen. Und tatsächlich schritten sie zur Tat und vollbrachten das Unvorstellbare.

Gemeinsam konnten sie alles schaffen und so bündelten sie ihre Kräfte und schafften es, denn alleine hatte keiner die Kraft dazu! Freudestrahlend lagen sie sich in den Armen, um das gemeinsam Erreichte zu feiern. Sie sangen und tanzten für eine Weile ausgelassen, aber schon bald wurden sie sich auch der Verantwortung bewusst, die sie nun hatten. Das nahmen sie aber nicht so schwer und freuten sich über die tolle Stimmung. Alle waren ausgelassen und fröhlich, nun konnte endlich das Fest beginnen. Und das tat es auch; wir tanzten und sangen die ganze Nacht und waren erst in den Morgenstunden wieder zu Hause.

Glücklich aber müde kamen wir zu Hause an und fielen erschöpft ins Bett, wir ließen die Nacht noch kurz Revue passieren und schliefen dann zufrieden ein. Als ich gerade inmitten eines wunderschönen Traumes war, riss mich ein heftiger Sturm, der die Regentropfen gegen die Fensterscheiben schlug, aus meinem tiefen Schlaf. Ärgerlich über die Störung versuchte ich gleich wieder einzuschlafen, um den schönen Traum weiterträumen zu können. Ich musste nicht lange warten bis ich wieder im Land der Träume ankam und ich ohne weitere Störung bis zum Morgen durchschlief. Ich fühlte mich erholt und genoss die morgendliche Sonne, die durch die Fensterjalousien in mein Zimmer strahlte.

Baxter, die große Bordeaux Dogge stand langsam auf, schüttelte sein Fell, grinste mich an und los ging's. Mal wieder fiel mir auf, wie samtig weich und schön sein Fell war und freute mich umso mehr, mit Baxter unterwegs zu sein.

Nach einer ausgiebigen Streicheleinheit streifte ich mit meinem wuscheligen Begleiter bei strahlendem Sonnenschein über eine saftig grüne Wiese.

Die Wiesenblumen dufteten herrlich und mein wuscheliger Begleiter tollte ein paar Schmetterlingen hinterher. Plötzlich – ohne zu wissen woher – hörten wir ein Rufen.

Wir versuchten zu ergründen, wer da etwas von uns will, jedoch ein Sturm brauste in unseren Ohren. Das Meer peitsche und die Luft schmeckte nach Salz. Man sieht die Sonne langsam untergehen, und erschrickt, wenn plötzlich Nacht ist. Gleichzeitig kann die Nacht auch eine sehr schöne Reise in die eigene Traumwelt sein. Eine Traumwelt, die sich mit der fantastischen Realität verschmelzen wird.

Carsten Grote |
Peter Tewesmeier |
Stefanie Henneke |
Frank Focke |
Nicole Wiing |
Nadine Meyer |
Katja Lenger | Car-
rola Cohen | Maria
Pattberg | Tobias
Gold | Janine S. |
Karin Eismann |
Jennifer Mester |
Heike Möller |
Sonja Praegla |
Marcel Klaetsch |
Arthur Hoffmann |
Tanja Hillbrecht |
Christa Kessel |
Lukas Eismann |
Andreas Möller

Leonard Antas |
Stefan Ehlers |
Lisa-Marie
Eismann | Doris
Weber | Ramona
Lorenz | Andrea
Mertinat | Ulrike
Reff | Edgar Fi-
scher | Fabienne
Gerken | Corinna
Mitera | Sascha
Nikschat | Thors-
ten Petersen | Arno
Stockmar | Selena
Möller | Marijke
Hesterberg | Nicole
Rehmstedt | Ulrich
v. Ulmenstein

Eine Traumwelt, die Frieden und Glückseligkeit über Tiere und Pflanzen bringen wird.

Ich betrat die wunderschöne Landschaft, alle schweren Gedanken waren verschwunden und ich fühlte mich leicht wie eine Feder. Ich ließ meinen Blick schweifen, die meisten Bäume hatten bereits ihre Blätter verloren und doch war es viel zu warm für diese Jahreszeit. Ich ließ mich auf einer Bank nieder, öffnete den Reißverschluss meines Mantels, beobachtete das fallende Laub und genoss die Sonnenstrahlen. Ich traute meinen Augen kaum, als sich ein wunderschöner Schmetterling auf meiner Schulter niederließ. Ein kleines Mädchen kam auf mich zu, zeigte wortlos auf meine Schulter und es kullerten Tränchen über ihre Wangen. Wie gerne würde ich ein Päckchen Last auch auf meine Schultern nehmen, nur um ein Lächeln auf ihr niedliches Gesicht zurückzuzaubern! Da kam es mir in den Sinn, Sie auf meine Schultern zu nehmen. Es könnte doch sein, dass Sie sich darüber freut, wenn ich Sie fröhlich lachend über einen Fluss trage, auf dessen anderer Uferseite ein süßer, kleiner, grüner Kobold mit großen Rehaugen herüber winkt.

Und als wir am anderen Ufer ankamen, sah ich nicht nur den Kobold, sondern auch die Schönheit der Natur, welche meine Seele mit Freude erfüllte und ein tiefes Gefühl der Zufriedenheit in mir auslöste. Überall sah ich sattes Grün, die hohen Bäume mit den dichten Kronen und viele wunderschöne bunte Blumen, die am Ufer wuchsen. Der Kobold lächelte mich an. Ein Kobold wie im Märchen, voller Hoffnung, Liebe und Güte. Es ist als sei alles Schwere und Vergangene wie von Zauberhand verschwunden. Das Licht ist so wohltuend. Und die Dämmerung bricht herein. In der Ferne hört man Hunde bellen. Und der kleine Bach schlängelt sich seinen Weg durch die üppigen Wiesen und Felder.

Als ich unten am Bach ankam, sah ich diesen wunderschönen und seltenen Fisch an mir vorbei schwimmen. Die wunderschönen bunten Farben seiner Schuppen strahlten durch die klare Wasseroberfläche. Erstaunt sah ich diesem wundersamen Fisch dabei zu, wie er gemächlich durch das Wasser glitt, denn so einem farbenfrohen Tier war ich noch nie begegnet und ich muss sagen, es erfüllte mich mit tiefer Freude, den Fisch dort im Wasser anzuschauen.

Es ist wundervoll, so einen seltenen Fisch zu erleben, und mit welcher Dynamik diese Fische sich im Wasser bewegen. Ich denke immer wieder daran, welch eine Freude mir dieses einmalige Schauspiel gemacht hat. Ich wünschte, ich könnte mich so dynamisch durchs Wasser bewegen – gar nicht auszudenken, was das alles ermöglichen würde.

Aber auch auf dem Land, würde es neue Perspektiven und Möglichkeiten eröffnen, sich kreativ zu verwirklichen. Landschaftsmalerei oder der Betrieb eines Hofladens gehören genauso dazu, wie eine kleine Schafzucht. Aber der Hofladen war das wichtigste, denn es gab stets frisches Gemüse, kein Genfleisch und die Menschen waren zufrieden.

Julian Kahn gewann den letzten Satz im Finale von Wimbledon deutlich, wie Bayern München den Landesmeistercup. Aber das sollte noch nicht alles gewesen sein. Es gibt immer ein Leben nach dem Leben. Ein Leben, in dem man viele neue Dinge erleben darf. Die vielen kleinen Dinge im Leben sind wichtig, um die Großen zu verstehen. Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar. Sage nicht alles, was Du weißt, aber wisse immer, was Du sagst. Denn man sollte wissen, dass alles was man im Laufe seines Lebens macht, einen Sinn hat. Es ist wichtig, die letzte Zeit noch lebenswert zu machen. Du wirst es schaffen, so wie wir alle.

Wer sich auf den Weg macht, muss ein Ziel vor Augen haben, darf sich nicht aufhalten lassen, geht ein Wagnis ein, muss mit Einsamkeit rechnen, braucht Weggefährten, erfährt Auftrieb und Liebe, muss sich Veränderungen stellen, mit dem Lauf der Dinge leben.

Gleichzeitig lockt die Aussicht auf Neues, denn wie schon Hugo von Hofmannsthal sagte: »Nur wer sich auf den Weg macht, wird neues Land entdecken.« Und so machte ich mich auf den Weg, Neues und Spannendes zu entdecken, indem ich mich auf die Reise ins Unbekannte machte. Der Weg begann mit einem Pfad durch einen wunderschönen Wald, in dem ich erst einmal zur Ruhe kam und meine Gedanken ordnen konnte. Am Ende des Weges traf ich auf eine Kreuzung, und konnte mich nicht entscheiden, in welche Richtung ich gehen sollte. Nach einigem Zögern wählte ich dann aber die Abzweigung, die mir mein Herz vorgegeben hat.

Hans-Georg Feist |
Felix Meyer |
Hans Hoffmann |
Christian Kusche |
Marina Klosa |
Julian Korinth |
Sabrina Hennrich |
Peter Büttner |
Sandra Sinzig |
Doris Holtmann |
Hannah Mertinat |
Sönke Tedsen |
Sascha Wagner |
Dieter Lazarus |
Werner Kögel |
Christel Pfitzer |
Silke Hesemann |
Annika Becker |
Andrea Libal |
Anke Reinen |
Kristin Sellerer

Siegfried Schaber |
Christine Fietz |
Rita Naser | Ina
Brock | Peter
Ackermann | Karl-
H. Heidmann |
Hans-Werner
Kleindiek | Rita
Naser | Michael
Himmel | Maximiliane
Mittermair |
Rita Naser | Lisa
Kallus | Susanne
Großmann | Ker-
stin Hartmann |
Rita Naser | Lara
Feldmann

Mein Herz zu öffnen für alle Menschen dieser Welt.

Jeder kann helfen, wenn er will. Mit wenigem oder mit vielem, aber wichtig ist, immer mit Herz. Wenn dann noch das Herz »am rechten Fleck« ist, dann kann nichts mehr schief gehen. Mit dem Herz »am rechten Fleck« ist das aber so eine Sache - es funktioniert zumeist, wenn es dem Träger einigermaßen gut geht und wenn er sich wenige Sorgen hinsichtlich der üblichen Lebensrisiken (Gesundheit, Geldversorgung, Berufsstress, Partnerbeziehung) machen muss. Doch wie für alles, das gut gelingen soll, bedarf es nun einmal »Herzblut«, um hernach eine Aufgabe »beherzt« in Angriff zu nehmen. Die Not und Hilfebedürftigkeit der Lebewesen auf dieser Welt erfordert meine tiefste, innerste Überzeugung, um helfen zu können, einer Überzeugung, die ausschließlich aus dem Gefühl der Liebe dem Anderen gegenüber entspringt: einer Liebe, die nur aus dem Herzen kommen kann. Neben der »Herzenswärme« und der »Liebe« bedarf es auch der »Tat« um Not und Hilfebedürftigkeit lindern und mindern zu können. Diese Tat ist nur bestmöglich umsetzbar, wenn neben dem persönlichen Engagement auch eine stabile finanzielle Säule vorhanden ist; von der Einstellung der Gesellschaft und ihrer Vertreter erstmal ganz zu schweigen.

Die Menschen müssen offen sein für jegliche Art von Hilfe, sowohl diese zu geben, als auch anzunehmen, damit Großes und vielleicht sogar Weltbewegendes, manchmal aber auch nur Kleines möglich gemacht werden kann. Das Wegsehen und Weghören muss abgelegt werden.

Das Hinhören, das Zuhören sowie das Hinsehen muss neu erlernt werden um helfen zu können. Denn wenn alle wegschauen würden, wären wir auch für die schönen Dinge des Lebens blind. Deshalb sollte jeder Mensch hinsehen, denn nur so könnten alle die schönen Dinge im Leben erfahren. Nehmt Euch nur etwas Zeit, dann wird alles gut!

Hofft auf einen Sonnenstrahl, er wird kommen. Und wenn ihr ihn dann seht, werdet ihr damit erkannt haben, dass ihr schon immer selbst der lang erhoffte Sonnenstrahl gewesen seid und die auf euch geworfenen Schatten lediglich von einem Feuer, das damals noch stärker geleuchtet hatte als euer eigenes Licht, mit dem ihr nun den ganzen Raum fluten werdet.

Wo die Sonne scheint, da gibt es auch Schatten. Denn das Leben besteht auch aus Sonnen- und Schattenseiten aus denen wir, jeder für sich, etwas lernen können.

Und genau so ein Schatten ließ sich neben mir nieder. Es überkam mich ein wohliges Gefühl, aufbauende Gedanken, die unsichtbaren Wohltäter regten meine Sinne an. Dabei war draußen wirklich nicht das Wetter für positive Gefühle, so grau, so regnerisch und ungemütlich kalt war es schon lange nicht mehr. Aber der Christbaum stand dieses Jahr – vielleicht wegen des schlechten Wetters – länger als sonst und seine Lichter entzündeten plötzlich auch in mir ein warmes Gefühl. Plötzlich wurde meine stille Andacht unterbrochen durch ein Wehgeschrei hunderter Tannenbäume, welche aus dem Fenster geworfen wurden – »Alter Schwede«, dachte ich bei mir, »ist denn schon wieder KNUT?«

Die Sonne scheint und mit ihr beginnt ein neuer Tag, was wird er uns bringen? Ich verscheuchte die Gedanken und begann, den Frühstückstisch zu decken. Ich holte die Teller aus dem Schrank, doch die Gedanken kehrten immer wieder. Was sollte ich nur tun und wie sollte ich mich entscheiden? Ich lasse mich von meinen Gefühlen leiten, Logik stößt hier an Grenzen. Weil bei mir die Gefühle immer zuerst angesprochen werden und dann folgt die Logik und der Verstand. Aber jetzt müssen Logik und Verstand siegen, denn die Entscheidung ist zu wichtig. Vielleicht bedeutet Liebe auch lernen, jemanden gehen zu lassen, wissen, wann es Abschiednehmen heißt. Nicht zulassen, dass unsere Gefühle dem im Wege stehen, was am Ende wahrscheinlich besser ist für die, die wir lieben.

Liebe bedeutet so vieles, aber doch ist es eins. Jeder Mensch liebt auf eine andere Art und weiß wie er am besten damit umgehen kann, um die eigene Liebe zu erreichen. Gerade die Liebe zu sich selbst ist die Basis für einen verantwortungsvollen und liebevollen Umgang mit dem Nächsten. Die Eigenliebe sollte aber nie die Höhe der Hecke überragen, damit man sich bei Dunkelheit gänzlich verstecken kann. Doch: Liebe kann man nicht teilen. Wer sich selbst nicht liebt, kann auch andere Menschen nicht lieben. Alles, was man anderen gönnt, muss man auch sich selber gönnen können. Schön, wenn man es kann.

Rita Naser | Doris
Weber | Emilia
Mückler | Barbara
Frerker | Sigrid
Mittermair |
Christoph Engel-
hardt-Fricker |
Rita Naser | Ker-
stin Kobiella |
Melanie Ahlers |
Claudia Wiegmann |
Tanja König | Birgit
Stürze | Eleonore
Kühnel | Rita
Naser | Sally-Anne
Connell | Thomas
Mittermair |
Everhart Bilker |
Margret Paulmichl |
Sven Kobiella

Melanie Sommer |
Janina Mank | Ann-
Kathrin Fischer |
Everhart Bilker |
Sandra Illginnis |
Julia Schliep | Mar-
git Willhöft | Silke
Bublitz-Peters |
Heike Piper | Janin
Decker | Marion
Daleszynski |
Brunhilde Bangert |
Tina Petschke |
Rita Naser | Her-
mann Cordes |
Arne Heel |
Robin Quaas |
Ralf Sprick | Preuß
Maike | Katharina
Liedtke | Watz
Skywalter

Dann ging die Fee zurück in ihr Schloss und zauberte eine Suppe, die jeder Mensch auf der Erde essen soll, damit er immer nett und gerecht zu seinen Mitmenschen ist. Die Suppe zauberte sie mit ihrem Zauberstab auf alle Tische der Welt, so dass jeder eine leckere und nahrhafte Suppe erhielt und von nun an nett und gerecht war. Jetzt fragt ihr euch natürlich, welche Zutat eine Suppe hat, die alle Menschen auf der Welt nicht nur satt, sondern auch nett und gerecht macht, oder? Und wenn die Suppe noch so satt, vielleicht sogar nett und gerecht macht, so sollte man dennoch nicht jede Suppe auslöffeln, die einem vorgesetzt wird. Dennoch hat meine Mutter immer gesagt: »Probieren geht über studieren!« Ich lächelte, denn ich wusste, dass sie mal wieder Recht hatte.

Während ich lächelte, freute ich mich darauf, dass ich sie bald sehen würde. Es ist viel passiert. Gemeinsam werden wir den Weg schaffen, der vor uns steht. Doch was tun, wenn dieser Weg steinig scheint und viel zu schwer zu gehen? Dann rufe ich meinen Schutzengel, und bitte ihn, mich zu begleiten auf dem steinigen Weg. Schutzengel haben eine ganz besondere Aufgabe – sie stehen immer hinter Dir, wenn Du sie besonders brauchst. Jeder von ihnen strahlt in einer besonderen Farbe und lauscht dem Rhythmus deines Herzens. Und der Rhythmus des Herzens spielt zum Tanz auf, in dem wir uns wiegen. Wir werden eins und gehen den Weg ab jetzt gemeinsam. Und wir werden uns nicht loslassen – komme was da wolle!

Und sie schauen sich noch lange an, schweigend und voller Zuversicht, und als ein Windhauch ihnen die Haare ins Gesicht wehte, müssen sie leise lächeln, holen tief Luft und brechen auf. Die beiden haben nun einen langen Weg vor sich, aber sie sind sich einig und wissen, dass sie sich der neuen Herausforderung stellen müssen. Sie schauten sich an und waren sich einig, dass sie gemeinsam Vieles bewältigen können und erreichen werden. Somit zogen sie los, um den neuen Weg zu beschreiten. Schwungvollen Schrittes gingen sie den Weg entlang. Soviel lag noch vor ihnen. Soviel gab es zu entdecken.

Doch schon in der Mittagspause mussten sie eine Rast einlegen. Denn mittags kam immer Shakin Stevens in die Kantine, um ihnen eines seiner unvergesslichen Lieder zum Besten zu geben.

Doch dieses Mal sollte alles anders werden, denn gerade als sie sich mit ihren Hähnchenschenkeln an den Tisch setzten, begann das Grauen. Das Hähnchen lebte noch. Es fing an die Beilagen zu essen und rannte aus der Kantine. Nachdem Shakin Stevens mit Musik versucht hat, das Hähnchen wieder anzulocken, gab er es schließlich auf und bestellte sich ein Wiener Schnitzel mit Pommes. Das Hähnchen sah man nie wieder.

Wir sind Freunde, dies kann nicht nur aus einem Herzen kommen. Es gibt keinen besseren Spiegel als einen alten Freund, denn nur echte Freunde sind wirklich ehrlich zu Dir. Der Freund wird Dir hoffentlich durch seine Ehrlichkeit im Leben weiter helfen und Dir die Augen öffnen. Jeder Freund bereichert Dein Leben und er kann Dir in schwierigen, aber auch in glücklichen Zeiten zur Seite stehen. Dazu gehört, dass man diese Freundschaften regelmäßig pflegt, trotz aller anderen Prioritäten im Beruf oder in der Familie. Es ist so wichtig, weil man sonst von der Gesellschaft isoliert werden könnte. Und dennoch ist es von großer Bedeutung sich seine eigene Identität und Persönlichkeit, mit all ihren guten oder auch weniger guten Seiten, zu bewahren, um nicht zu einem Spielball der Gesellschaft zu werden!

Der Schmerz einer Trennung wird irgendwann ruhiger werden und dann wird man wieder befreit lachen können. Alles erscheint einem heller und man findet den Mut, einen neuen Anfang zu wagen. Als jedoch die Tür hinter mir ins Schloss fällt, bin ich sehr geneigt, die schweren Vorhänge wieder vor die Fenster zu ziehen, um mich ganz den Erinnerungen hinzugeben und Frieden zu schließen mit diesen aufregenden Tagen abseits des städtischen Lärms. Ja, Ruhe ist das, was ich und mein Nächster jetzt brauchen, um Kraft und Energie für eine Welt des ehrlichen Miteinanders, des gegenseitigen Respektierens und der herzlichen Liebe sammeln zu können. Liebe ist in erster Linie die Liebe zu sich selbst.

Den wahren Charakter eines Menschen erkennt man nicht an seinen großen Entschlüssen, sondern an seinen kleinen Gewohnheiten. Die Stille der Nacht ist das Atmen der Sinne, der Schlaf die Unschuld der Seele, der Traum das Auge des Geistes, das Erwachen die Wiedergeburt.

Watz Skywalter |
Christian Voigt |
Rita Naser |
Andrea Lotsch |
Bernd Norden-
grün | Johanna
Lütkehölter | Frank
Miceli | Lennart
Bening | Janine
Röttgerkamp |
Rita Naser | Heidi
Pietsch | Everhart
Bilker | Frank
William Weber |
Rita Naser | Bärbel
Wehner | Rita
Naser

Dabei wollte er nicht vergessen, dass die Realität das ist, was ihn umgibt und mit der er leben muss.

Ein Gefühl der Leichtigkeit breitete sich in seinem Herzen aus. Jetzt würde ja vielleicht doch noch alles gut und viele Menschen hätten ihre Freude daran. Nun ja, so weit so gut, viele Menschen hätten zwar Ihre Freude daran, aber das allein reicht nicht aus – Handeln – ist gefragt und so begann also die Geschichte: Es war einmal eine Versammlung von Menschen, die hatten alle Sorge um ihr persönliches Fortkommen; sie waren alle am Nörgeln und hatten schlechte Laune. Mancher Weg ist mit Hindernissen blockiert und du meinst, du könntest ihn nicht beschreiten, doch wenn du ihn erst entdeckt hast, kannst du mit Fleiß und Geduld deinen Weg machen.

Hilf aber auch anderen, Hindernisse auf deren Lebensweg zu beseitigen, weil sich viele Probleme nur gemeinsam lösen lassen. Außerdem wirst du merken, dass dein Einsatz für die Probleme anderer dich sehr zufrieden macht und auch von deinen kleinen, vielleicht unwichtigen Unzulänglichkeiten ablenkt und sie eventuell auch ganz vergessen macht. Ich frage mich, welch ein Glück ich habe, dass ich zum einen mit meinen wenigen Kräften nicht auch solche Aufgaben schultern muss und dass ich Zeit und zum Teil auch Geld habe, um einen Beitrag zu liefern.

Als ich erkannte, dass ich mit meiner Liebe, Stärke und Kraft meinen Mitmenschen, denen es in diesem Augenblick an nur einem dieser Dinge mangelt, eine große Stütze sein kann, erfüllte mich das mit Glück. Ein Haus wird nicht nur von einer Stütze getragen, sondern von vielen. Darum fordere ich euch alle auf: Tragt eure Mitmenschen und seid eine Stütze der Welt. Nicht alles wächst, was wir unterstützen, aber wir sollten es zumindest versuchen. Wie die Äste zweier Bäume sich berühren, halten wir unsere Hände ineinander verschlungen und unsere Herzen blühen auf, wie das Grün der Blätter über uns. Die Verbundenheit mit anderen Menschen für ein glückliches und erfülltes Leben sollte nicht unterschätzt werden, stehen doch immer mehr Menschen ohne diesen emotionalen und sozialen Halt durch gute Freundinnen und Freunde da.